

MITGLIEDER INFO:POST

ver.di

ARBEITSZEITGESTALTUNG IM ÖFFENTLICHEN
DIENST

Start der Arbeitszeit-Umfrage am 24. April 2019

Die zurückliegenden Tarif- und Besoldungsrunden beim Bund, den Ländern und den Kommunen sowie die bisherigen Diskussionen in den Betrieben und Verwaltungen des öffentlichen Dienstes haben eines verdeutlicht: Die Gestaltung der Arbeitszeit hat bei den Kolleginnen und Kollegen an Bedeutung dazu gewonnen. Bei den Debatten steht häufig die Verkürzung der Arbeitszeit oder die Entlastung der Beschäftigten durch zusätzliche freie Tage an vorderster Stelle.



Mit dieser Entwicklung hat sich in den letzten zwei Jahren die ver.di-Bundestarifkommission für den öffentlichen Dienst intensiv auseinandergesetzt. Eine Arbeitsgruppe, in der Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Beschäftigungsbereiche des öffentlichen Dienstes vertreten waren, hat zahlreiche Möglichkeiten für Ziele künftiger Arbeitszeitgestaltung diskutiert. Sie hat dabei auch die besonderen Anforderungen einzelner Berufsgruppen berücksichtigt. Die anschließenden Beratungen in der ver.di-Bundestarifkommission ÖD haben deutlich gemacht, dass die weitere Bearbeitung des sehr komplexen Themas mehr Zeit braucht. Mehr noch: **Die erfolgreiche Umsetzung unserer gemeinsamen Interessen muss intensiv und gründlich vorbereitet werden.**

Von allen Vollzeitbeschäftigten
arbeiten regelmäßig ...

	Gesamt	Männer	Frauen
45 bis 48 Stunden	16%	17%	13%
mehr als 48 bis 55 Stunden	9%	11%	5%
mehr als 55 Stunden	8%	8%	8%

Quelle: DGB Index Gute Arbeit, Februar 2016 bit.do/impuls0295

Hans Bockler
Stiftung

Denn klar ist schon jetzt: Verbesserungen und die von vielen geforderte Verkürzung bei der Arbeitszeit im öffentlichen Dienst zur Entlastung der Kolleginnen und Kollegen muss gegenüber den Arbeitgebern durchgesetzt werden. Erfolgreich können und werden wir nur sein, wenn wir uns gemeinsam mit vielen Kolleginnen und Kollegen einsetzen. Und es muss um ihre persönlich empfundenen Anliegen und Interessen bei der Gestaltung der Arbeitszeit gehen.

Erster Schritt: Breit angelegte Arbeitszeit-Umfrage

Deshalb beginnen wir mit einer breit angelegten Umfrage: Alle Mitglieder im Bereich der Tarifverträge des öffentlichen Dienstes sind eingeladen, sich an dieser Umfrage zu beteiligen!

Außerdem wollen wir stärker werden: Deshalb können sich auch alle anderen Beschäftigten in unserem Tarifbereich beteiligen! Und selbstverständlich kann und soll die Umfrage genutzt werden, Kolleginnen und Kollegen gezielt auf ihre Mitgliedschaft bei uns – bei ver.di - anzusprechen. Diese erste Umfrage läuft online **vom 24. April bis 30. Juni 2019.** Wir werden den QR-Code bzw. Link im Internet, in einem weiteren Mitglieder-Info und anderen ver.di-Medien ab 24. April veröffentlichen. Die Teilnahme ist über

unterschiedliche Geräte (z.B. PC, Tablet, Notebook, Smartphone) möglich.

Die online-Befragung ist das zeitgemäße Mittel, das die schnelle Erfassung und Bearbeitung eurer Antworten ermöglicht. Sie ist wissenschaftlich begleitet und wird ausführlich ausgewertet.

Um Beschäftigtenbereichen ohne Internetzugang die Teilnahme zu ermöglichen, ist ausnahmsweise auch eine Papier-Befragung möglich (z.B. die Bereiche Abfallwirtschaft, Bauhöfe, Grünflächen, Bodenverkehrsdienste Flughafen). Das wird über die Bezirke bzw. Fachbereiche geklärt und organisiert.

Habt bitte Verständnis, dass wir den Fragebogen jetzt noch nicht zur Verfügung stellen, denn wir befinden uns in der „Pretest“-Phase, bei der einige Kolleg*innen den Fragebogen auf seine Praxis-Tauglichkeit hin testen, damit hinterher alles gut funktioniert.

Arbeitsbelastung und Arbeitsverdichtung: Warum ein „weiter so“ nicht mehr geht!

40 Prozent der Beschäftigten müssen in der gleichen Zeit in sehr hohem bzw. hohem Maß mehr schaffen als vorher: Das ergab der DGB-Index „Gute Arbeit für die öffentliche Verwaltung 2015“. 52,8 Prozent der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung fühlen sich sehr häufig oder oft in der Arbeit gehetzt. Das führt unter anderem dazu, dass 29,2 Prozent der Beschäftigten sehr häufig oder oft ihre Erholungspausen verkürzen oder ganz ausfallen lassen. Gut ein Viertel der Befragten (27,5 Prozent) muss Abstriche bei der Qualität ihrer Arbeit vornehmen, um das vorgegebene Arbeitspensum überhaupt zu schaffen.

Die gestiegene Arbeitsverdichtung führt dazu, dass die Beschäftigten regelmäßig Überstunden leisten und die tarifliche regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit längst nicht mehr eingehalten wird.

Um welche Entlastung und Arbeitszeitverkürzung kann es gehen?

Die bisherigen Diskussionen haben außerdem gezeigt, dass eine tägliche Arbeitszeitverkürzung für die Beschäftigten nicht so attraktiv ist und der gewünschte Entlastungs- und Erholungseffekt nicht eintritt. Freie Tage sind für viele Beschäftigten attraktiver, da sie Anreise- bzw. Rüstzeiten spa-

ren und ganze freie Tage besser planen können. Deshalb haben für viele zusätzliche freie Tage den größeren individuellen Nutzen.

Richtig ist: Fachkräfte fehlen schon heute und durch die demografische Struktur des öffentlichen Dienstes wird bis 2025 etwa jede*r Vierte Beschäftigte ausscheiden. Dadurch steigt der Fachkräftebedarf zusätzlich. Schon jetzt steht der öffentliche Dienst in Konkurrenz zur privaten Wirtschaft bei der Gewinnung von Beschäftigten. Dies macht die Durchsetzung von kürzeren Arbeitszeiten nicht leichter, denn woher und mit welchen Anreizen soll der größere Personalbedarf gedeckt werden? Wie kann der Personalausgleich erreicht werden?

Das muss noch ausführlicher diskutiert werden. Deshalb beginnen wir mit einer breiten Umfrage als erstem Schritt.

Wie geht es weiter?

Über die nächsten Schritte wollen wir euch laufend mit diesem Mitglieder-Info nicht nur informieren, sondern auch einbeziehen und beteiligen. Im nächsten Mitglieder-Info werden wir berichten, wie es nach der Umfrage weitergeht und euch einen Überblick über das Gesamtkonzept zum Thema Arbeitszeitgestaltung geben, so wie es bisher von der Bundestarifkommission und durch die von ihr eingesetzte Arbeitsgruppe entwickelt worden ist.